

Graubünden holt sich 13 Podestplätze



Die Medaillengewinner im Königsstich Feld D. (von links) Roger Schneider, Norbert Caviezel, Andri Krebs.

Die Bündner Schützen zeigten am Eidgenössischen Schützenfest in Luzern ihre Treffsicherheit. In den verschiedenen Kategorien standen mehrmals Teilnehmer aus Graubünden auf dem Podest. Viermal reichte es gar für zuoberst und dazu noch im Königsausstich im Feld D.

Von Gion Nutegn Stgier

Ende Feuer in Luzern. Das 58. Eidgenössische Schützenfest ist bereits Vergangenheit. Während eines Monats haben 32'000 Schützen und Schützinnen ihre Treffsicherheit gezeigt. Wegen der Massnahmen gegen Covid-19 hat der nationale Schiessanlass nicht nur in Luzern stattgefunden, sondern dezentral. Die Schützenvereine konnten das Programm auf ihrem Heimstand schießen. Auch die rund 1500 Bündner Schützinnen und Schützen mussten die verschiedenen Stiche im Heimstand bestreiten. Beim nächsten Eidgenössischen Schützenfest im Jahr 2026 können sie vom Heimvorteil profitieren, findet der Anlass doch dezentral in Graubünden statt mit Chur als Hauptort. Präsident des Organisationskomitees ist Nationalrat Martin Candinas. Die Personen, welche dem Kern-OK angehören, sind bereits bestätigt.

Treffsichere 300-Meter-Schützen

Zur Auswahl hatten die Schützinnen und Schützen, welche das Programm auf der 300-Meter-Distanz geschossen haben, insgesamt 13 verschiedene Stiche.

In drei davon stand ein Bündner Schütze zuoberst auf dem Podest. Leonhard Casutt (Falera) gewann den Stich Gruppe in der Kategorie Standardgewehr. Bruno Kohler (Malans) hiess der Sieger im Stich Kunst, Feld D, Gewehr 57/03. Gewinner des Stichts Auszahlung (Kategorie D) mit 4900 Teilnehmer und Teilnehmerinnen war Karl Peter Davatz (Grüsch). Je einen zweiten Rang in den verschiedenen Stichen und Kategorien erreichten Peter Gadmer (Davos), Duno Bergamin (Cunter), Peter Beeli (Peist) und Robert Studer (Castrisch). Dazu kamen für Guido Sgier (Andiast), Peter Rieder (Maloja), Urs Luzi (Zernez) und Carl Frischknecht (Tomils) je ein dritter Rang. Nebst diesen Podestplätzen fanden sich in mehreren Stichen noch einige Schützen aus Graubünden unter den besten Zehn. Insgesamt kann man bei den 300 Metern und Bündner Schützinnen und Schützen eine positive Schlussrechnung machen vom Eidgenössischen Schützenfest Luzern.

Weiterer Sieg für Elmar Fallet



Hat gut lachen: Elmar Fallet.

Der Pistolenschütze aus Müstair bewies in Luzern einmal mehr, dass er in der Schweiz zu den zielsichersten Schützen gehört. Den Titel im Königsausstich verpasste der 50-Jährige um nur zwei Punkte. Er gewann die Silbermedaille auf der Distanz von 50 Metern. Diese holte er mit Roman Clavadetscher und Sybill Tscharner auch im Ständematch. Ganz oben auf dem Podest stand Fallet dafür in der Meisterschaft Programm B 50 Meter. Wenn auch hauchdünn mit nur einem Punkt Vorsprung auf seinen Konkurrenten Harold Baur aus dem Kanton Nidwalden. In der Distanz Gewehr 50 Meter bestätigte der Schützenkönig im Feld D, Norbert Caviezel (Chur), dass er auch auf kurzer Distanz hervorragend ist. Im Stich Ehrengaben kam er auf Rang 3, was auch ein Erfolg ist.

Zufrieden mit den Leistungen

Eine positive Schlussbilanz des Eidgenössischen Schützenfests in der Innerschweiz zog Carl Frischknecht, der Präsident des Bündner Schiesssportverband (BSV). Auch wenn die 300 Meter Schützen im Ständematch nicht die erhofften Resultate erzielten und ohne Medaille nach

Graubünden zurückkehrten, war der Wettkampf der Kantone für Frischknecht trotzdem ein Erfolg. Das Pistolenteam 50 Meter und die Gewehr-50-Meter-Juniorinnen sicherten sich Silber im Wettkampf am zweiten Tag des Ständematches. Der Schlusshöhepunkt in Luzern waren dann für Frischknecht die Königsausstiche mit insgesamt fünf Bündner Schützen und einer Bündner Schützin. Wie bekannt wurde Caviezel Schützenkönig in der Kategorie D. Andri Krebs belegte in diesem Feld Rang 3. Pistolenschütze Elmar Fallet verpasste den Titel knapp und wurde mit der Silbermedaille belohnt. Ein positives Fazit des Eidgenössischen Schützenfest zog auch Paul Winiker, der OK Präsident. «Ich bin sehr froh, dass der Schützenstich unter ausgezeichneten Bedingungen stattfinden konnte. Es waren insgesamt faire und sehr gute Wettkämpfe», sagt Winiker. Er betonte, dass auch in den diversen Wettkämpfen auf den Schiessständen der ganzen Schweiz überall äusserst fair geschossen wurde in den letzten 30 Tagen.



Die Silbergirls: (von links) Martina Herli, Selina Löttscher, Manuela Lorez.



Bis am ESF 2026 in Graubünden.